

Plötzlich



Museum der Moderne
Salzburg

in Pracht

beginnen

Rose English

Performance

Präsenz

Spektakel

DE

Plötzlich

in Pracht

beginnen

5. Juli 2024 – 2. Februar 2025

Rose English

Performance

Präsenz

Spektakel

Rose English (geb. 1950 Hereford, GB) entwickelte in den 1970er-Jahren inmitten der Konzeptkunst, Tanzszene und feministischen Szene Großbritanniens ihre einzigartige Form der Performance. In ihrem über fünf Jahrzehnte umspannenden Werk verbindet sie Elemente von Theater, Tanz, Zirkus, Oper, Comedy und Poesie, um die Grenzen zwischen den ephemeren Künsten, zwischen Illusion und Realität sowie zwischen Geschlechtsidentitäten verschwimmen zu lassen.

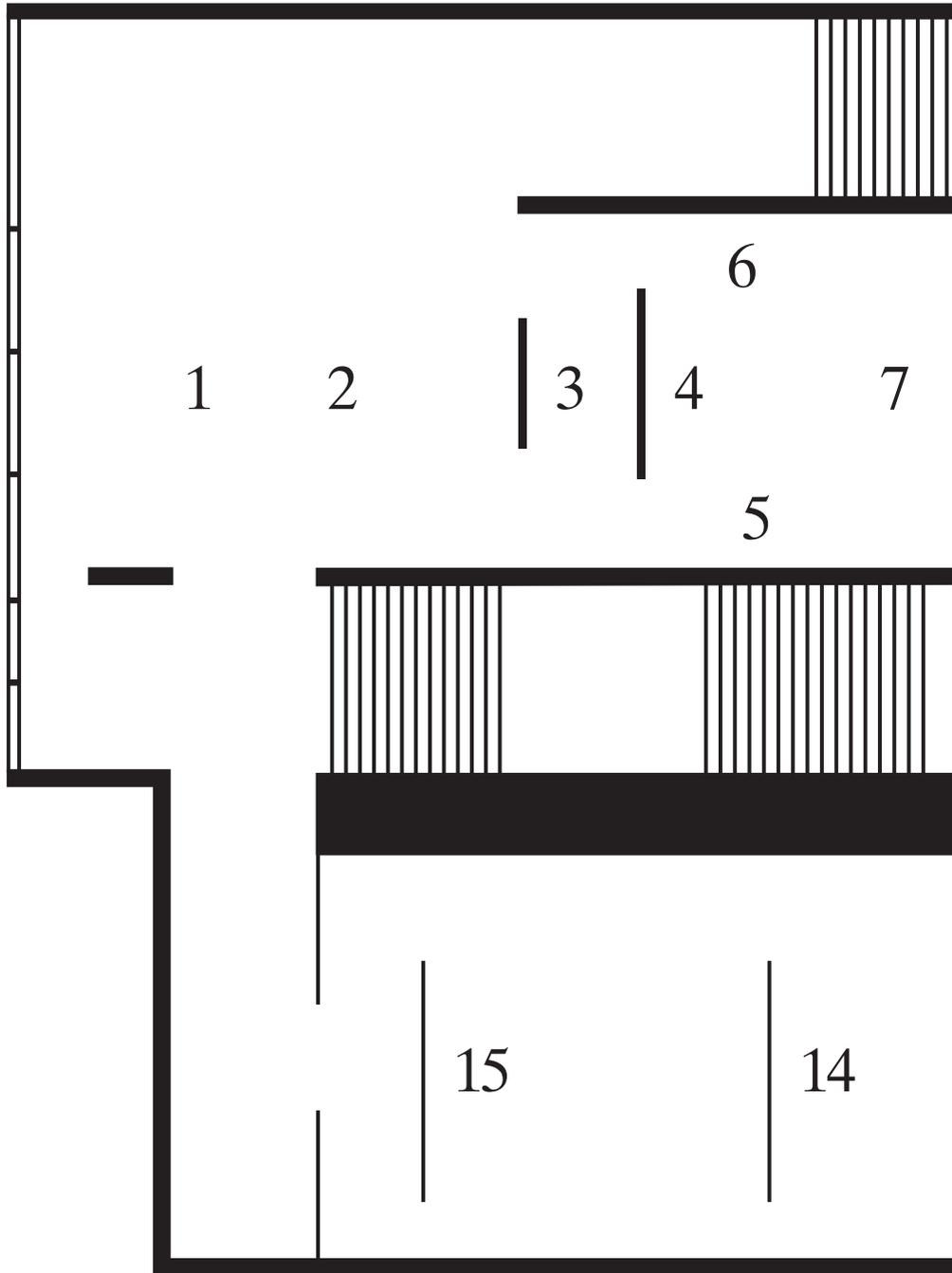
Bereits während ihres Kunststudiums am Leeds Polytechnic (1971–1973) zeigte sich Englishs Liebe zu kunstvoll gearbeiteten Objekten und ihr tiefes Interesse für interdisziplinäres und kooperatives Arbeiten. Aus ihrer Faszination für das Ballett und die Pferdedressur sowie deren gemeinsame Wurzeln im höfischen Spektakel des europäischen Barocks, entstand ihre berühmte Performance *Quadrille* (1975) und später ihr wegweisendes Bühnensolo mit einem Pferd *My Mathematics* (1992). Ab Mitte der 1970er-Jahre wurde English zu einer wichtigen Stimme in der feministischen Kunstszene Londons. Ihre Kritik an den männlich dominierten Strukturen und Hierarchien in Kunst und Gesellschaft jener Zeit kanalisierte sie gemeinsam mit der Filmemacherin Sally Potter zu wegweisenden experimentellen Formen, wie ihre vierteilige ortsspezifische Performance *Berlin* (1976).

Nach einer Reihe internationaler Soloauftritte betrat English Mitte der 1980er-Jahre die Theaterbühnen Londons mit großen Besetzungen. Mit ihrer spektakulären Trilogie *Walks on Water* (1988), *The Double Wedding* (1991) und *Tantamount Esperance* (1994) fesselte sie als Darstellerin, Autorin

und Regisseurin ihr Publikum auf höchst unterhaltsame und doch tiefgründige Weise. Dabei stellt English die flüchtige Präsenz von Performance in den Vordergrund und untersucht deren Metaphysik, indem das Unmögliche auf der Bühne performativ hervorgebracht wird.

Kostüme, Requisiten, Notizen und Dokumentationen (Foto und Film) sind die materiellen Hinterlassenschaften von Englishs Liveperformances, die sie für die Ausstellung zu ortsspezifischen Installationen und thematischen Werkgruppen formierte. Ausgehend von den 1970er-Jahren bis in die 1990er-Jahre geben sie einen Einblick in ihren bahnbrechenden Kosmos, mit dem sie die Performancekunst prägte.

Raumplan





Media
Lounge

12

8

11

10

9

13

Berlin, 1976

Rose English und Sally Potter schufen 1976 in London ihre bahnbrechende, ortsspezifische Performance *Berlin*. Sie besteht aus vier Teilen, die sie, an sechs Abenden über drei Wochenenden verteilt, in einem Wohnhaus, einer Eislaufhalle und einem Schwimmbad aufführten. Potter und English sind Autorinnen, Regisseurinnen und Performerinnen. Gleichzeitig sind sie auch die einzigen sprechenden Protagonistinnen, die von einem stummen Männerchor und einem Jungen begleitet werden.

In dieser ambitionierten Produktion verbinden die beiden Frauen ihre Auseinandersetzungen mit den Konventionen von Performance. Aus der Vermischung und Überlagerung unterschiedlicher Medien, Zeiten und Motive schaffen English und Potter eine experimentelle Struktur, welche die lineare Form des traditionellen Erzählens aufbricht. Die Themen und Methoden dieser Zusammenarbeit prägten die Karrieren beider Künstlerinnen. Während English sich anschließend auf die Kunst der Performance konzentrierte, wurde Potter zur gefeierten Filmregisseurin.

English und Potter lernten sich 1974 in London kennen. Dort lebten sie einige Zeit gemeinsam in einem besetzten Haus, in dem sie auch Teil eins und vier von *Berlin* aufführten. Mit der Performance nehmen sie Bezug auf die Weimarer Republik (1918–1933) und deren Hauptstadt, die mit Salons und Kabarett's Raum für künstlerische und soziale Experimente bot. Potter und English sahen eine Parallele zu den Entwicklungen der 1970er-Jahre in London. Das gesellschaftspolitische Klima war durch wirtschaftliche Unsicherheit und die Wahl Margret Thatchers zur Vorsitzenden der Konservativen Partei geprägt. English und Potter arbeiteten kooperativ und interdisziplinär als Kritik an Thatchers Fokus auf Privatisierung und freie Marktwirtschaft. Ihre Form der Zusammenarbeit war auch von den Werten der zweiten Frauenbewegung der 1970er-Jahre beeinflusst. Künstlerische Kooperationen war damals eine Möglichkeit, um gesellschaftliche und (kultur)politische Veränderungen aktiv zu beeinflussen.

Die Performance

Berlin ist eine Zusammenstellung vieler Elemente und Ideen, entwickelt durch den Austausch zwischen den beiden Künstlerinnen und mit ihren Kolleg:innen. Die epische Performance bestand aus vier Teilen, wodurch eine spezielle cineastische Struktur geschaffen wurde. Dabei treten die Elemente Feuer, Wasser und Eis wiederholt auf und schaffen eine Verbindung zwischen den verschiedenen Szenen. English trat als „Frau in Schwarz“

und Potter als „Frau im Blätterrock“ auf. Mit den Kostümen und Figuren hinterfragen die Künstlerinnen die Rollen, die sie gleichzeitig verkörpern, um damit patriarchale Strukturen auf den Kopf zu stellen.

Das Video von 2023 ist eine Montage aus den stimmungsvollen Fotografien, die die Fotografen Paul Derrick, Roger Perry und Geoff White während der Aufführung von *Berlin* aufgenommen haben. Gemeinsam mit den Kostümen, Requisiten und dem Archivmaterial sind die Aufnahmen die materiellen Hinterlassenschaften der Performance. Der Text der Erzählstimme aus dem Off basiert auf Notizen von English und Potter, die sie unmittelbar nach der letzten Aufführung niederschrieben.

Part One:

The Preconditions (in the house)

(Teil eins: Die Voraussetzungen
[im Haus])

Die Performance beginnt in 41 Mornington Terrace, London NW1, in einem großen, besetzten Wohnhaus. English führt das Publikum im schwarzen Kleid durch die Räume und trägt einen Hocker mit sich. Mit entblößtem Oberkörper trägt Potter einen mit Magnolienblättern bedeckten Reifrock und einen Pelzmuff. In einer Schlüsselszene steht English unter einer brennenden Glühbirne, bis ihr die Tränen kommen. Potter hält einen Monolog über ihre Rolle in der Performance im Verhältnis zur Darstellung des weiblichen Aktes in der Kunstgeschichte.

Part Two:

The Spectacle (on ice)

(Teil zwei: Das Spektakel [auf Eis])

Am darauffolgenden Wochenende wird die Performance in der Eislaufhalle Sobell Centre Ice Rink in Islington fortgeführt. Dort setzt sich English auf einen Hocker auf das Eis und erzählt den Ablauf der Performance in der Vergangenheitsform, so als habe alles schon stattgefunden. Sie führt einen Jungen auf das Eis und spricht mit ihm. Dann wird Potter von dem Männerchor über die Eisfläche gezogen. Eine mit Laub geschmückte Krippe entzündet sich, geht in Flammen auf und das Feuer bringt das Eis zum Schmelzen.

Part Three:

Remembering the Spectacle (in the water)

(Teil drei: In Erinnerung an das Spektakel [im Wasser])

Am nächsten Abend in der Schwimmhalle Swiss Cottage Baths, steigt English mit dem Holzhocker auf einen Hochsprungturm, von dem aus sie das weitere Geschehen beobachtet. Potter spricht durch ein Mikrofon zu English und greift eine vorangegangene Diskussion zwischen den beiden auf. Darin debattierten sie über ihre eigene Darstellung in der Performance. Die Männer ziehen ihre Jacken aus und steigen hüfttief in das Wasserbecken. Daraufhin begibt sich Potter ins Wasser und ruft „Rose!“, woraufhin English vom Turm in den Pool springt. Die beiden Frauen schwimmen gemeinsam durch das Schwimmbecken. Dabei führen sie ihre Diskussion fort.

Part Four: The Arguments (at home)

(Teil vier: Die Argumente [zu Hause])

Die Performance endet am darauffolgenden Wochenende, wo sie angefangen hat – in dem Haus in 41 Mornington Terrace. Dort steht eine Fotografie von Potter im Blätterrock aus Teil eins auf einem Klavier und auf dem Boden sind Weingläser verteilt. Der Männerchor balanciert dicht gedrängt auf einem Kaminsims. In einem Zimmer im nächsten Stockwerk steht English in Schlittschuhen und mit Schwanenflügeln auf einem Eisblock, der durch das Kaminfeuer zu schmelzen beginnt. In der Hand hält sie eine Papierrolle, die Potter ihr abnimmt. Dann stellt Potter sich unter eine brennende Glühbirne, entrollt das Papier und präsentiert es dem Publikum. Es ist eine Fotografie von English aus Teil eins, in derselben Position

wie Potter. Dann stellt sich English hinter Potter und die Frauen fragen sich gegenseitig „Hast du Berlin gefunden?“ Ihre Antworten sind eine verbalisierte Bestandsaufnahme aller Objekte, Kostüme, Materialien, Orte, Strukturen und Konzepte, die an den vergangenen Abenden in der Performance vorgekommen sind.

3

Die Fotografien

Die atmosphärischen Fotografien dokumentieren die Ereignisse der Performance. Die Szenen erinnern an Standfotografien von Filmsets und lassen cineastische und theatralische Einflüsse in der Inszenierung von *Berlin* erkennen. In den Aufnahmen äußert sich auch das Können und die Fähigkeit der Fotografen, diese Momente mit der Kamera einzufangen.

Die Installation *Berlin: Remembering the Spectacle* (2023) von Rose English und Sally Potter greift die Performance *Berlin* von 1976 auf.

Berlin: Remembering the Spectacle, 2023
(Berlin: In Erinnerung an das Spektakel)
Installation
Multimedia
Beauftragt von HEIRLOOM
center for art and archives

4 Silbergelatineabzüge auf Papier, 1976
Berlin: Teil eins
Fotografien von Roger Perry

24 Silbergelatineabzüge auf Papier, 1976
Berlin: Teil eins und vier
Fotografien von Paul Derrick und Roger Perry

Aufgehängte Wolfram-Glühbirne, 1976/2023
Berlin: Teil eins und vier Glühbirne

Einladungskarte, 1976
Papier

Wandtapete: Die Männer im Wasser, 1976/2024
Berlin: Teil drei
Fotografie von Paul Derrick

Wandtapete: Rose auf dem Turmspringbrett, 1976/2024
Berlin: Teil drei
Fotografie von Paul Derrick

Holzocker, 1976
Berlin: Teil eins bis vier
Holz

Höckerschwanflügel und schwarzes Seidenkleid auf
Schaufensterpuppe, 1976
Berlin: Teil eins bis vier
Flügel: Schwanenfedern (Taxidermie), Kleid: Seide
Schaufensterpuppe (2023): Metalldraht

Reifrock mit Magnolienblättern auf einer
Schaufensterpuppe und Pelzmuff, 1976
Berlin: Teil eins, zwei und drei
Reifrock: Magnolienblätter, Stoff, Stahldraht
Muff: Pelz
Schaufensterpuppe (2023): Metalldraht

Schmiedeeiserne Wiege, 1976
Berlin: Teil eins bis vier
Schmiedeeisen

Spiegel mit geschnitztem Holzrahmen, 1976
Berlin: Teil eins und vier
Spiegel, Holz

Weingläser, 1976/2023
Berlin: Teil vier
Glas

Berlin, 2023
Einkanalprojektion
Video (schwarz-weiß, Ton)
13:39 Min.
Fotografien von Paul Derrick, Roger Perry und Geoff White,
1976
Text von Rose English und Sally Potter, 1976

Alle: Courtesy of Rose English Studio

Frühe Arbeiten

Von 1971 bis 1973 studierte Rose English Kunst am Department of Art and Design am Leeds Polytechnic. Bereits zu dieser Zeit zeigte sich ihre Liebe zu Objekten, zu deren Symbolik und Materialität, und sie erforschte das kinetische Potential der Objekte in Bewegung. Prägend war für sie auch die kooperative und interdisziplinäre Arbeitsweise an der Kunsthochschule. English inszenierte befreundete Künstler:innen und Kommiliton:innen mit von ihr geschaffenen Porzellanobjekten für fotografische Studien, die fortan als „Performance vor der Kamera“ fester Bestandteil ihres Arbeitsprozesses wurden.

Teil von Englishs Abschlusspräsentation war auch ihre erste Performance *A Divertissement* (1973). Dabei setzte sie sich kritisch mit der heteronormativen Romantisierung von Ballett auseinander und nutzte die Macht weiblicher Erotik als subversives Mittel. 1974 zog English nach London. Aus ihrer Auseinandersetzung mit dem klassischen Ballett, der Kunst und der Pferdedressur zur Zeit des Barocks entwickelte sie ihre bahnbrechende Performance *Quadrille* (1975), die sie während eines Dressurwettbewerbs aufführte.

Die bunt glasierten Ballerinen aus Porzellan waren Teil von Englishs Abschlussausstellung am Leeds Polytechnic. Auch die Fotografien, die mit Spitzenschuhen aus Porzellan kombiniert sind, fokussieren sich auf die Figur der klassischen Balletttänzerin. English untersuchte anhand der Ballettgeschichte die romantisierte Darstellung von Weiblichkeit und Erotik, die sie mit ihren heiteren und frivolen Figürchen konterkarierte.

Porcelain Dancer 1, 1973
 (Porzellantänzerin 1)
 Porzellan, Email, Gold und Silber
 Courtesy of Richard Saltoun Gallery,
 London, Rom und New York

Porcelain Dancer 2, 1973
 (Porzellantänzerin 2)
 Porzellan, Email, Gold und Silber
 Privatsammlung, Schweiz

Porcelain Dancer 3, 1973
 (Porzellantänzerin 3)
 Porzellan, Email, Gold und Silber
 Courtesy of Richard Saltoun Gallery,
 London, Rom und New York

Porcelain Dancer 4, 1973
 (Porzellantänzerin 4)
 Porzellan, Email, Gold und Silber
 Courtesy of Richard Saltoun Gallery,
 London, Rom und New York

*Study for a Divertissement:
 Diana with crinoline and pointe shoes II*, 1973
 (Studie für ein Divertissement:
 Diana mit Reifrock und Spitzenschuhen II)
 Chromogener Abzug auf Papier,
 Porzellan und handglasierte Email
 Courtesy of Richard Saltoun Gallery,
 London, Rom und New York

Die Collagen sind die Studien für *Englishs Performance A Divertissement* (1973). Elemente wie die Federmatratze und das rosa „Cache-Sexe-Band“ aus der Performance tauchen in dieser Serie bereits auf. In allen Collagen kombiniert English Abbildungen von historischen Gebäuden aus Magazinseiten mit von ihr aufgenommenen Fotografien, die sie als „Performances vor der Kamera“ bezeichnet. Die Fotografien verweisen auf den doppelten Akt des Sehens und Gesehenwerdens.

Baroque Harriet 1, 1973

(Barock Harriet 1)

Chromogener Abzug auf Papier, Collage
 Courtesy of Richard Saltoun Gallery,
 London, Rom und New York

Baroque Harriet 2, 1973

(Barock Harriet 2)

Chromogener Abzug auf Papier, Collage
 Privatsammlung, London

Baroque Harriet 3, 1973

(Barock Harriet 3)

Chromogener Abzug auf Papier, Collage
 Sammlung Michaela Spiegel

Baroque Ruby 1, 1973

(Barock Ruby 1)

Chromogener Abzug auf Papier, Collage
 Courtesy of Richard Saltoun Gallery,
 London, Rom und New York

Baroque Ruby 2, 1973

(Barock Ruby 2)

Chromogener Abzug auf Papier, Collage
 Privatsammlung, Schweiz

Baroque Ruby 3, 1973

(Barock Ruby 3)

Chromogener Abzug auf Papier, Collage
 Courtesy of Richard Saltoun Gallery,
 London, Rom und New York

*Study for a Divertissement:
Diana and Porcelain Lace Veil, 1973*

Englischs erste Performance *A Divertissement* (1973) war Teil ihrer Abschlussarbeit am Leeds Polytechnic. Die Aufführung wurde nicht dokumentiert, aber die in Vorbereitung entstandene Fotoserie *Study for a Divertissement: Diana and Porcelain Lace Veil* zeigt die von English dafür geschaffenen Skulpturen aus Porzellan. Die Inszenierung von Performer:innen für die Kamera vor der eigentlichen Performance sollte zum festen Bestandteil von Englishs Arbeitsweise werden. *A Divertissement* wird von einer Ballerina und zwei Darstellerinnen performt. Die Tänzerin tritt in einem bühnenartigen Setting hinter Vorhangstücken hervor und löst den Knoten eines Bandes, das eine auf dem Boden liegende Matratze zusammenhält. Zum Vorschein kommen zwei unbedeckte Frauen. Sie binden sich gegenseitig Strings mit herzförmigen Porzellanobjekten um die Hüften. Als sie sich küssen, fallen die Vorhangstücke herab und zerspringen beim Aufprall. Live gespielte Klaviermusik von Eric Satie und der Duft von frischen Blumen und Parfum verstärken die sinnliche Atmosphäre.

*Study for a Divertissement:
Diana and Porcelain Lace Veil, 1973/2013*
(Studie für ein Divertissement:
Diana und Porzellan-Spitzenschleier)
Fünf cibachrome Abzüge auf Papier
Auflage: 5 + 3 A. P.
Courtesy Richard Saltoun Gallery,
London, Rom und New York

English schuf die Installation für die Gruppenausstellung *Sweet Sixteen and Never Been Shown* in der Women's Free Art Alliance in London. An der Show nahmen ausschließlich Künstlerinnen teil. Der Ort wurde von Kathy Nairne, Mary Sergeant und Joanna Walton 1973 mit der Absicht gegründet, die Selbstentfaltung und Kreativität von Frauen zu fördern. Für ihre ortsspezifische Arbeit arrangierte English die Seiten des High-Society-Lifestyle-Magazins *Country Life*, auf denen Porträts junger Debütantinnen abgebildet waren, wie eine Parade auf dem Boden. Daneben platzierte sie Modellpferde aus Porzellan mit Kopftüchern im Stil der Modemarke Hermès. English beschäftigte sich zu jener Zeit intensiv mit Reitwettbewerben und verband diese Kultur in ihrer Installation kritisch mit der Rolle junger Frauen in der konservativen britischen Gesellschaft.

Untitled (Country Life), 1975/2014

(Ohne Titel [Landleben])

27 gerahmte Magazinseiten aus *Country Life* mit Porträts von Debütantinnen, 25 unglasierte Modellpferde aus weißem Porzellan, 14 Seidenkopftücher
 Courtesy of Richard Saltoun Gallery,
 London, Rom und New York

Beauftragt vom Southampton Festival of Performance Art, entwickelte English die ortsspezifische Performance *Quadrille*, die 1975 von sechs jungen Frauen auf der Southampton Horse Show aufgeführt wurde. Aus echten Hufen und Schweifen von Pferden fertigte English Kostüme an, die an die Gestalt von Zentauren erinnern. *Quadrille* wurde von Joanna Bartholomew, Sally Cranfield, Helen Crocker, Maedée Duprès, Judith Katz und Jacky Lansley aufgeführt. Zu Beginn der Performance markierte English mit Miniaturpferden aus Porzellan das Feld, innerhalb dessen die Frauen wie Pferde einmarschierten und promenierten. Durch die Kostüme und Bewegungen transformierten sie sich in hybride Frau-Tier-Wesen. Mit der Aufführung außerhalb konventioneller Kunstorte und der poetischen Umschreibung feministischer Diskurse gelang es English, mit *Quadrille* eine der feministischsten und subversivsten Arbeiten jener Zeit zu schaffen.

Quadrille, 1975/2015

Film, Super-8-mm (Farbe, ohne Ton),

transferiert auf digitales Video

Gefilmt von Simon English

10:57 Min.

Auflage: 3 A. P. / 6 + 3 A. P.

Courtesy of Rose English Studio

Wände, von links nach rechts:

Rose on Horseback with Tail, 1974/2012

(Rose auf Pferderücken mit Schweif)

Chromogener Abzug auf Papier

Auflage: 3/6 + 4 A. P.

Quadrille (Rose and Dancers Entering), 1975/2012

(Quadrille [Rose und Tänzerinnen beim Einzug])

Chromogener Abzug auf Papier

Auflage: 6 + 4 A. P.

Untitled – Rose with Porcelain Horses, 1974/2012
(Ohne Titel – Rose mit Porzellanpferden)
Chromogener Abzug auf Papier
Auflage: 4 A. P. / 6 + 4 A. P.

Alle: Courtesy of Richard Saltoun Gallery,
London, Rom und New York

9

Pegasus, 1975

Ein paar Wochen nach der Aufführung von *Quadrille* performte English selbst in einer märchenhaften Waldlandschaft bei Nottingham in England in nahezu identischem Kostüm. Sie trug jedoch noch ein Paar Schwanenflügel auf ihren Schulterblättern. Als weibliche Version des mythologischen Mischwesens Pegasus stellte sie ein geflügeltes Pferd aus Porzellan zu ihren Füßen auf den Boden. Der Fotograf Michael Bennett hielt diesen Moment mit seiner Kamera fest. In der Begegnung kommen Englishs tiefe Faszination für die Natur, Menschen, Tiere und die Welt der Dinge zum Ausdruck.

Pegasus, 1975/2016
Fotografiert von Michael Bennett
Silbergelatineabzug auf Papier, Ausstellungskopie
Courtesy of Rose English Studio

Daneben:

Two Girls Riding Porcelain Horses, 1974/2015
(Zwei Mädchen reiten auf Porzellanpferden)
Silbergelatineabzug auf Papier
Buchedition: *Rose English – Abstract Vaudeville Edition*,
Silbergelatineabzug auf Papier und Schuber,
Ridinghouse 2015, 20 + 5 A. P.
Courtesy of Richard Saltoun Gallery,
London, Rom und New York

My Mathematics, 1992

Das Pferd ist seit Mitte der 1970er-Jahre eine wiederkehrende Figur in Rose Englishs Gesamtwerk und taucht sowohl als Motiv als auch als Protagonist in vielen ihrer Arbeiten auf. Ausgehend von ihren jahrzehntelangen Recherchen zur Kultur des Reitsports und der Dressur begann sie Anfang der 1990er-Jahre mit der Entwicklung ihrer international gefeierten Bühnenperformance mit einem Pferd *My Mathematics*.

Die neunzigminütige Show in zwei Akten tourte von 1992 bis 1994 und wurde im Lincoln Center in New York, in Theatern im Vereinigten Königreich (Queen Elizabeth Hall, Sadler's Wells, Theatre Royal und Edinburgh Festival Theatre) sowie auf Festivals in Adelaide und Sydney in Australien gezeigt. English kooperierte auf jedem Kontinent mit einem anderen Pferd.

Die Performance umfasst Elemente von Zirkus, Sprechtheater, Improvisation und Comedy. Im ersten Akt tritt English alleine im Abendkleid und mit langen falschen Wimpern als alterndes Showgirl Rosita Clavel auf. In dieser Rolle erinnert sie sich an die ruhmreichen Auftritte mit ihren Zirkuspferden wie *Mathematics*. Im zweiten Akt performt English im Paillettenbody als Showgirl gemeinsam mit dem Pferd, das sie als „das Pferd, das seine eigene Form studiert“ vorstellt. Während der Performance entstehen Momente, in denen unklar ist, ob die Ungehorsamkeit des Pferdes inszeniert ist oder nicht. Dabei greift English auf ihre Erfahrungen als Soloperformerin in den 1980er-Jahren zurück, auf ihr Gespür für das Publikum durch Interaktion und Improvisation sowie auf ihre umfassenden Recherchen zu performativen Künsten.

My Mathematics, 1992/2014

(Meine Mathematik)

Einkanalprojektion

Video, digital transferiert von VHS (Farbe, Ton)

78 Min.

Beauftragt und produziert von Cultural Industry in

Zusammenarbeit mit dem South Bank Centre,

London, und dem Lincoln Center, New York

Videoaufnahme im Theatre Royal, Brighton, 16. Mai 1993

British Library Sound Archive

Schnitt: Sue Giovanni

Wand neben Video, von links nach rechts:

My Mathematics – Lincoln Center, New York 1, 1992/2014

My Mathematics – Lincoln Center, New York 2, 1992/2014

My Mathematics – Lincoln Center, New York 3, 1992/2014

(Meine Mathematik – Lincoln Center, New York 1, 2, 3)

Fotografien von Jack Vartoogian

Digitaldrucke auf Papier

Alle: Courtesy of Rose English Studio

Die in der Vitrine ausgestellten Objekte sind Elemente, die von English in ihrer Figur Rosita Clavel in *My Mathematics* getragen und zum Leben erweckt wurden. Die extrem langen Wimpern wurden von dem britischen Juwelierdesigner Simon Fraser angefertigt und mit den Namen der sieben Pferde von Rosita Clavel versehen: Venus, Vulcan, Beauty, Beau, Bonita, Princess und Mathematics. Die Wimpern waren im Theaterfoyer der Queen Elizabeth Hall anlässlich der dort stattfindenden Performance ausgestellt. In ihrem Eröffnungsmonolog verrät Rosita Clavel, dass die Namen der Pferde auf die Zeit zurückgehen, als sie noch „eine große Truppe von Pferden“ hatte.

Vitrine:

My Mathematics – Elemente, die von Rose English während der Performance getragen und animiert wurden, 1992–1994
 Riesiger roter Plastikamm, paillettenbesetzte (Rauch-)Pfeife,
 ein Paar falsche Riesenwimpern in einer Samtschachtel,
 15 Paar abgeschnittene falsche Riesenwimpern,
 roter Sombrero-Hut, große Schere
 Mixedmedia
 Courtesy of Rose English Studio

Vom Schmuckdesigner Simon Fraser für Rosita Clavel entworfene Kollektion falscher Wimpern in Form von Peitschen, Blumen usw., die ursprünglich im Foyer der Queen Elizabeth Hall, London, vor der Performance *My Mathematics*, am 5. August 1992, ausgestellt wurde
 6 Paar falsche Wimpern auf Federhalterungen aus Messing
 Mixedmedia
 Courtesy of Simon Fraser

Wand, von links nach rechts:

My Mathematics Arbeitsbuchseite, 1992
 DIN-A4-Seite, Polaroid und Bleistift auf Papier

Rosita Clavel Arbeitsbuchseite, 1992–1998
 DIN-A4-Seite, maschinengeschriebene und mit Bleistift geschriebene/gezeichnete Anmerkungen auf Papier

My Mathematics – performance to camera (giant eyelashes),
1992/2014

(Meine Mathematik, Performance vor der Kamera,
Riesenwimpern)

Fotografie von Gavin Evans

Silbergelatineabzug auf Papier

Alle: Courtesy of Rose English Studio

12

Performances für die Kamera

Die zwei Fotografien von Gavin Evans zeigen Rose English in ihrer Rolle als Rosita Clavel mit Goldy, dem Dressurpferd, mit dem sie im Vereinigten Königreich *My Mathematics* performte. Die Porträtaufnahmen, die in Vorbereitung der Performance entstanden, lenken die Aufmerksamkeit auf die Gemeinsamkeiten zwischen dem Showgirl und dem Zirkuspferd.

My Mathematics – performance to camera 1, 1992/2014

My Mathematics – performance to camera 2, 1992/2014

(Meine Mathematik – Performance vor der Kamera 1, 2)

Fotografien von Gavin Evans

Chromogene Abzüge auf Papier

Courtesy of Rose English Studio

Trilogy, 2024

In den späten 1980er-Jahren entwickelte Rose English drei abendfüllende Performances mit großen Ensembles von Performer:innen für Londons Theaterbühnen: *Walks on Water* (1988) für das Hackney Empire, *The Double Wedding* (1991) und *Tantamount Esperance* (1994) für das Royal Court Theatre. Mit dieser Trilogie schuf English ein Gesamtkunstwerk aus verschiedenen performativen Genres und Formen, wie Varieté, Zirkus, Eistanz, Sprechtheater und Akrobatik.

In ihren jeweiligen Hauptrollen, als Showgirl, Gastgeberin und Magier, zieht English das Publikum in ihren Bann. Dabei hinterfragt sie mit charmanter Selbstironie und poetischer Tiefgründigkeit Normen und Kategorisierungen wie Hoch- und Populärkultur, Illusion und Realität sowie das Proszenium, den vorderen Bereich der Bühne. Sie stellt die ephemere Qualität von Performance in den Vordergrund.

In allen Produktionen arbeitete sie mit dem Designer Simon Vincenzi und dem Musiker und Komponisten Ian Hill zusammen und bleibt damit ihrer kooperativen Arbeitsweise treu. Für diese Ausstellung gestaltete Vincenzi die ortsspezifische Installation *Trilogy*, in der erstmals alle drei Performances durch Videodokumentation, Performanceelemente und Arbeitsnotizen thematisiert werden.

Trilogy, 2024
(Trilogie)
Ortsspezifische Installation
Multimedia
Entwickelt von Rose English in Zusammenarbeit
mit Simon Vincenzi
Gestaltung: Simon Vincenzi
Beauftragt vom Museum der Moderne Salzburg

Wände, von links nach rechts:

Walks on Water – performance to camera, 1988/2024
(Spaziergänge auf dem Wasser – Performance vor der Kamera)
Fotografie von Mike Laye
Giclédruk auf Papier, montiert auf Aluminium

The Double Wedding – performance to camera, 1991/2024
(Die Doppelhochzeit – Performance vor der Kamera)
Fotografie von Hugo Glendinning
Giclédruk auf Papier, montiert auf Aluminium

Tantamount Esperance – performance to camera, 1994/2024
(Tantamount Esperance – Performance vor der Kamera)
Fotografie von Hugo Glendinning
Giclédruk auf Papier, montiert auf Aluminium

Hackney Empire, 1987
Fotografien von Rose English
Fotografiecollage, Silbergelatineabzüge auf Papier

Alle: Courtesy of Rose English Studio

Die zweistündige Performance umfasst drei Akte, die den Rahmen für drei metaphorische Welten bilden. Das Ensemble besteht unter anderem aus einem Männerchor, einem Kinderballett und einer Stuntfrau. Mit Witz und Ironie führt English als Showgirl durch den Abend. Sie interagiert mit dem Publikum und führt einen Stunt vor, in dem sie scheinbar über Wasser geht.

Walks on Water kommentiert und demaskiert die visuellen Illusionen und Geschichten, die performativ auf der Bühne erschaffen werden. Im letzten Akt kollabiert das Wechselspiel zwischen Realität und Fiktion endgültig, wenn der Chor in Straßenkleidung die Bühne durch den Zuschauerraum verlässt und damit das Ende der Show markiert.

Walks on Water, 1988/2024

(Spaziergänge auf dem Wasser)

Einkanalprojektion

Video (Farbe, Ton), digital transferiert von Umatic-Video-Tape
126:46 Min.

Videoaufzeichnung im Hackney Empire Theatre, London,
18. November 1988, von Steve Littman / Hands on Productions
Performer:innen: Rose English, Teresa Blake, Tony Bluto,
Matthew Bowyer, Bertie, Pascal Brennan, Jon Conrad, Jacob
Marley, Roy Miles, Hamish McColl, Stuart Rose, Uri Roodner,
Craig Sheppard und Victor Wood; Chou Chou Ballet Company:
Charlotte Bovingdon, Harriet Bovingdon, Marianne Davies,
Amy Dunning, Claire Roberts, Sally McEvoy, Carrie und Lauren
Lukasiewicz, Zoe Evans, Ihsan Pickstock, Marie-Louise Robot-
ham, Lauren Short, Emma Harris und April-Louise Ryder

Trilogie Schnittdesign: Simon Vincenzi

Onlineschnitt: Sue Giovanni

Tonmischung: Chu-Li Shewring

Beauftragt vom Museum der Moderne Salzburg

Wand:

Walks on Water Arbeitsbuchseite, um 1982

DIN-A4-Seite, Schreibmaschine und Bleistift auf Papier

Walks on Water Arbeitsbuchseite, 1987

DIN-A4-Seite, Schreibmaschine auf Papier

Walks on Water Arbeitsbuchseite, um 1988
DIN-A4-Seite, Schreibmaschine, Bleistift und Fotokopiecol-
lage auf Papier

Walks on Water Arbeitsbuchseite, um 1988
DIN-A4-Seite, Schreibmaschine und Bleistift auf Papier

Walks on Water – performance to camera, 1988
(Spaziergänge auf dem Wasser – Performance vor der Kamera)
Fotografie von Mike Laye
Gedruckte Postkarte auf Papier

Walks on Water – Roses roter Satinumhang „Plazenta“, 1988
Satinstoff und Kettengewichte aus Stahl

Alle: Courtesy of Rose English Studio

14

The Double Wedding, 1991

Bei dieser Performance in zwei Akten führt English als Gastgeberin im eleganten Paillettenkleid und mit einem gläsernen Zeremonienstab in der Hand durch den Abend. Zu Beginn und nochmals am Ende der Show, stellt sie dem Publikum die zentrale Frage des Stücks: „Was ist der Unterschied zwischen einer Leere und einem Vakuum?“

Die im Titel angekündigte Doppelhochzeit ist sowohl das Thema als auch der Anlass der Performance. Das tatsächliche Ereignis findet jedoch nicht statt. Durch wechselnde Paar-konstellationen und Crossdressing verwischen Geschlechter- und Identitätszuschreibungen.

The Double Wedding, 1991/2024
(Die Doppelhochzeit)
Einkanalprojektion
Video (Farbe, Ton), digital transferiert von VHS-Videoband
112 Min.
Barclays New Stages am Royal Court und
London International Festival of Theatre
Videoaufzeichnung live im Royal Court Theatre,
London, 8. Juli 1991, von Simon Maggs und Steve Hall
British Library Sound Archive
Performer:innen: Rose English, Steven Beard,
Nigel Charnock, Giovanni Curati, Matthew Hawkins,
Wendy Houstoun, Brian Lipson, Roddy Maude-Roxby,

Thom Osborn und Claire Roberts;
Trapezkünstler:innen: Lucy Allen und Joanne Robley-Dixon;
Eiskunstläufer:innen: Paul Askham und Sharon Jones
Trilogie Schnittdesign: Simon Vincenzi
Onlineschnitt: Sue Giovanni
Tonmischung: Chu-Li Shewring
Beauftragt vom Museum der Moderne Salzburg

Wand:

The Double Wedding Arbeitsbuchseite, um 1991
DIN-A4-Seite, Schreibmaschine und Polaroid auf Papier

The Double Wedding Arbeitsbuchseiten, um 1991
4 DIN-A4-Seiten, Schreibmaschine und Schreibstift auf Papier

The Double Wedding Arbeitsbuchseite, um 1991
DIN-A3-Seite, Fotokopie auf Papier des Diagramms der
Raumzeit aus *The Large Scale Structure of Space-Time* von
S. W. Hawking und G. F. R. Ellis, Cambridge University Press,
1973

The Double Wedding – the Hostess' glass cane, 1991
(Die Doppelhochzeit – der Glasstab der Gastgeberin)
Gedrehtes Glas

Alle: Courtesy of Rose English Studio

Der dritte Teil der Trilogie, in dem English als Magier Tantamount auftritt, ist von einer melancholischen Atmosphäre geprägt. Während der Charakter Tantamount aus dem 19. Jahrhundert stammt, verkörpern die anderen Darsteller:innen unsterbliche Seelen, die alle tausend Jahre zusammenfinden. Zaubertricks, Akrobatik sowie das Erscheinen und Verschwinden von Personen durchziehen die Aufführung. Ein auf- und absteigender Lichtkörper fungiert als zentrales strukturierendes Element zwischen den neun Akten, die im Stück als „neun Nächte“ bezeichnet werden. Am Ende der Vorstellung fällt der Silbervorhang und das nackte Gerippe der Theaterarchitektur wird sichtbar. Die Scheinwelt des Theaters löst sich in „eine Leere“ auf.

Mit *Tantamount Esperance* hat English den Zeitgeist der 1990er-Jahre an der Schwelle zum neuen Jahrtausend aufgegriffen: Nostalgie und das erwartungsvolle Vorausblicken in eine ungewisse Zukunft. Als heroisch-tragische Figur kämpft English, in der Rolle des Tantamount, gegen diese Nostalgie an. Das Skript der Performance beginnt mit einer Instruktion, die Tantamount gleich im ersten Akt referiert: „Plötzlich in Pracht beginnen, heißt es in der Regieanweisung“. Diese Information, die sich eigentlich an das Ensemble richtet, ist jedoch fast unmöglich auszuführen. Es ist ein Verweis auf die Essenz der Performancekunst, nämlich abstrakte Konzepte wie Existenz, Realität und die Natur des Seins durch den Akt der Performance zu erforschen und zu verkörpern.

Tantamount Esperance, 1994/2024
Einkanalprojektion
Video (Farbe, Ton), digital transferiert von VHS-Videoband
90:09 Min.
Barclays New Stages am Royal Court
Videoaufzeichnung im Royal Court Theatre, London,
4. Juni 1994
British Library Sound Archive
Performer:innen: Rose English, H el ne Patarot, Jan Pearson,
Alison Swann und George Yiasoumi; Zauberk nstler:innen:
Fluke und Paul Kieve; Trapez: Jeremy Robins; Musiker: Simon
Christopher, Enrique Guerra und Ian Hill; Tango-Choreografie
und -Tanz: Christine Denniston
Trilogie Schnittdesign: Simon Vincenzi
Onlineschnitt: Sue Giovanni
Tonmischung: Chu-Li Shewring
Beauftragt vom Museum der Moderne Salzburg

Wand:

Tantamount Esperance Arbeitsbuchseite, um 1994
DIN-A4-Seite, Filzstift auf Papier

Tantamount Esperance Arbeitsbuchseiten, um 1994
2 DIN-A4-Seiten, Schreibmaschine und Filzstift auf Papier

Tantamount Esperance Arbeitsbuchseite, um 1994
DIN-A4-Seite, Schreibmaschine, Bleistift und
Postkartencollage auf Papier

Tantamount Esperance Arbeitsbuchseite, um 1994
DIN-A4-Seite, Schreibmaschine, Filzstift und Fotokopie-
collage auf Papier

Tantamount Esperance – Tantamounts Bart, Schnurrbart
und Per ckenschachtel, 1994
Haare, Netz und Schnurrbartwachs, Pappschachtel mit
der Aufschrift „Miss Rose English“

Hinter dem Silbervorhang:

Onstage and Offstage: A Flea in Her Ear, 1989/2024
(Auf der B hne und hinter der B hne: Ein Floh in ihrem Ohr)
Fotografie von Rose English
Wandtapete

Alle: Courtesy of Rose English Studio

Nachhaltigkeit und Gleichstellung

Ein Museum für alle – das bedeutet für uns auch, dass wir für kommende Generationen ein wert- und kunstvolles Morgen bieten beziehungsweise erhalten möchten. Wir möchten unseren Beitrag dazu leisten, einen achtsamen und nachhaltigen Umgang mit unserer Welt zu schaffen! Als nachhaltiges, mit dem Österreichischen Umweltzeichen zertifiziertes Museum achten wir bei allen unseren Drucksorten und Publikationen auf entsprechende Zertifizierungen.

Die Gleichstellung der Geschlechter ist nicht nur ein grundlegendes Menschenrecht, sondern auch eine notwendige Grundlage für eine friedliche, wohlhabende und nachhaltige Welt. In den letzten Jahrzehnten gab es zwar Fortschritte, aber die Welt ist nicht auf dem Weg, die Gleichstellung der Geschlechter bis 2030 zu erreichen. Die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern besteht überall fort und hemmt den sozialen Fortschritt. Mit dieser Ausstellung zeigen wir eine queer-feministische Künstlerin, die seit den 1970er-Jahren mit ihrer Arbeit die Gleichstellung der Geschlechter in Kunst und Gesellschaft thematisiert.

Nachhaltigkeit und Gleichstellung betrifft uns alle – und meistens fängt es mit kleinen Schritten an. Sie als Museumsbesucher:in können sich aktiv in die Nachhaltigkeitsarbeit des Museum der Moderne Salzburg einbringen. Zum Beispiel, indem Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, im Museumsgebäude auf Mülltrennung achten oder die Ausstellungspublikationen zu Hause sammeln. Gehen Sie diese Schritte mit uns und helfen Sie dabei, unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen!

Wir verpflichten uns den UN-Nachhaltigkeitszielen.



Publikation
Herausgegeben von
Harald Krejci und Marijana Schneider
für das Museum der Moderne Salzburg

Museum der Moderne Salzburg
Mönchsberg 32
5020 Salzburg
Österreich
T +43 662 842220
www.museumdermoderne.at

Texte: Marijana Schneider

Lektorat: Katrin Boskamp-Priever

Grafische Gestaltung: Atelier Anna Liska

Produktion: Museum der Moderne Salzburg

© 2024 Museum der Moderne Salzburg
Alle Rechte, insbesondere das Recht jeglicher
Vervielfältigung und Verbreitung sowie der
Übersetzung, auch auszugsweise, sind vorbehalten.

Bildnachweis Cover:
Rose English, *Pegasus*, 1975, Detail,
Silbergelatineabzug auf Papier,
Courtesy of Rose English Studio Archive,
Foto: Michael Bennett

Printed in Austria

© 2024 Rechte der Texte bei der Autorin

Diese Broschüre erscheint anlässlich der Ausstellung

Plötzlich in Pracht beginnen

Rose English: Performance, Präsenz, Spektakel

5. Juli 2024 – 2. Februar 2025

Museum der Moderne Salzburg

Kuratorin: Marijana Schneider

Gastkuratorin: Lisa Moravec

Registratur: Susanne Greimel, Annette Lill-Rastern

Restaurierung: Desiree Rinne, Maria Emberger,
Judith Schröcksnadel

Ausstellungsmanagement: Lisa Überbacher

Technik, Gebäude und Ausstellungen: Oliver Wacht
(Leitung), Patrick Peter Gänser, Christian Hauer,
Thomas Mey

AV-Technik: Michael Krupica

Art Handling: HS Art Service Austria

Grafische Gestaltung: Atelier Anna Liska

Kunstvermittlung: Anja Gebauer (Leitung),
Victoria Fahrenguber, Christine Fegerl,
Elisabeth Ihnenberger, Anna-Sophie Ofner,
Magdalena Stieb, Cristina Struber

Marketing: Cornelia Maier (Leitung),
Christina Baumann-Canaval

Presse und Öffentlichkeitsarbeit: Martin Riegler



Museum der Moderne Salzburg
Mönchsberg 32
5020 Salzburg
Österreich
T +43 662 842220
www.museumdermoderne.at